

Einlochen erst beim Bäcker, dann im Knast

Wer hat's erfunden? Die Schweizer waren es nicht. Doch in Chur kann man sich durch die Gassen und Winkel der Graubündener Hauptstadt golfen – und hat jede Menge Spaß. Unser Autor hat es ausprobiert.

Von Christian Schreiber

Niemand bemerkt, wie wir aus dem Gefängnis flüchten. Warum wir überhaupt drin waren? Keine Zeit, das müssen wir später erzählen. Jetzt erst einmal Rucksack über den Zaun werfen, Räuberleiter... Draußen! Wir sehen nicht wie Ausbrecher aus, eher wie stinknormale Touristen, die Chur erkunden wollen. Mit Golfschläger in der Hand. In der Graubündener Hauptstadt kann man durch die City golfen. Die Bahnen liegen nicht an den Hotspots, sondern in den Winkeln und Gassen, wo wenig los ist, der Tourist aber viel entdecken kann. Ein Stadtplan zeigt die Spielorte an. Wo das rote Kreuz auf den Asphalt gespritzt ist, legen wir den Ball ab und schlagen ihn Richtung Ziel. Mal ist das ein Hydrant, dann ein Brunnen oder ein Stück Mauer. Kein Handicap ist kein Handicap. Auch wer zum ersten Mal einen Golfschläger in der Hand hat, kommt ohne große Mühe zurecht.

Die Idee ist simpel, das Spiel einfach, der Spaßfaktor hoch. Was aber wirklich zählt, steht nicht auf dem Scoreboard, auf dem man die Schläge notiert. Es kommt nicht auf den Sieger nach neun Bahnen an. Es spielt keine Rolle, ob der Citygolfer mal über den Ball haut oder das Ding in einem Container versenkt. Eigentlich muss man genau auf diese Missgeschicke hoffen, denn sie bringen einen ins Gespräch mit den Einheimischen. So nah wie beim Citygolf kann man einer Stadt und seinen Einwohnern kaum kommen.

Auf dem Hegisplatz befindet sich der Abschlag direkt an einer Eingangstür. Als wir ausholen zum ersten Schlag, tönt es aus der Freisprechanlage: „Sie müssen nur den Brunnen treffen, viel Spaß.“ Am Fenster im 1. Stock taucht ein Mann auf und reckt den Daumen nach oben. Die Motivation hilft, nach drei Schlägen ist der neongelbe softe Ball, der keine Dellen im Autoblech und keine blauen Flecken auf menschlicher Haut hinterlassen könnte, versenkt.

Nächste Bahn, kleine Seitengasse, kräftiger Abschlag. Der Ball rollt und rollt. Genau vor die Füße von Marco Leibundgut. Er ist auf dem Weg zur Arbeit. Sennhof, Zuchtanstalt ab 1817. Ein langgezogenes Gebäude mit weißer Fassade, Stacheldraht und hohen Mauern. Es macht einen leichten Bogen, weshalb die Churer auch von der Banane sprechen. Leibundgut ist Gastgeber im Sennhof, denn das Gebäude ist seit 2020 ein Hostel. Die Türen und Zellen sind geblieben, alles andere ist neu. Betten vom Schreiner, neue Bäder, frische Farbe, weiße Handtücher. „Die Grundinfrastruktur ist da. Hier haben ja schon Menschen gelebt“, sagt Leibundgut und lässt uns nach der Führung zur Hintertüre raus, die direkt in den Gefängnishof mündet. Dass das Tor draußen verschlossen ist, hat er nicht gewusst. Nun ist das Rätsel gelöst, warum wir über den Zaun klettern mussten. Citygolf kann auch zum Abenteuer werden.

Offiziell heißt es Urbangolf und ist seit zwei Jahren in Chur möglich. Man leiht Schläger und Ball gegen eine Gebühr bei der Tourist-Info und zieht los. Trotz Pandemie haben im vergangenen Jahr 2872 Menschen die kleine Kugel über das Kopfsteinpflaster in Chur gejagt. Die erste Schweizer Stadt, die Urbangolf angeboten hat, war Winterthur. Heute kann man es zum Beispiel auch in Biel oder Sursee spielen. Niemand treibt das Thema aber so stark voran wie die Churer. Auf dem Brambrüesch, wohin im Sommer gemütlich die



Arthur Bühler (oben) hat den Golfschläger gleich mit in die Backstube genommen, um den Abschlag zu üben – und mit dieser Begeisterung ist er nicht allein in der Region... Fotos: Christian Schreiber



Kurz informiert

- **Golf** Im Bahnhof (Chur Tourismus) kann man die Ausrüstung leihen. 15 Franken pro Erwachsener plus 10 Franken Depot je Golf-Set. Immer donnerstags: Abendgolfen. Materialrückgabe bis spätestens 22 Uhr beim Restaurant Rätushof. www.chur.ch
- **Schlechtes Wetter** Lifestyle Golf, Rossbodenstrasse 47; exzellente Indoor-Golfanlage. Auch für Anfänger und Familien geeignet. Box: 60 Franken/Std.. www.lifestyle-golf.ch



Gondel fährt, gibt es auch eine Crossgolf-Variante.

Wer sich durch Chur golft, bemerkt alsbald die vielen Bars, Cafés und Restaurants. Chur hat angeblich die höchste Kneipendichte der Schweiz. Auf die 40.000 Einwohner kommen laut Stadtpolizei fast 300 gemeldete Gastwirtschaften. Höchste Zeit für einen kleinen Snack und ein Getränk.

Der Stadtplan lotst uns durch schmale Gassen, bis hinter der Musikschule ein paar kleine Tische auftauchen, die zum Schmuckcafé

gehören, einem schnuckeligen Lokal direkt an der Golfbahn, das gewiss kein Touristen-Hotspot ist. Ein Saxofon tönt das Lied vom „Drunken Sailor“, als wir noch schnell einen Ball ins Nirgendwo jagen und schlussendlich eine peinliche Zahl im Scoreboard eintragen müssen. Wir nehmen Platz, nebenan weist uns jemand auf den hervorragenden Kaffee hin. Eine Blitzumfrage am Lokal ergibt: Es sitzen nur Churer hier – und alle kommen wegen Cappuccino und Co. Eine Frau zeigt stolz einen

- **Übernachten** Bogentrakt Hostel: Sennhofstrasse 19a; DZ ab etwa 110 Franken/Nacht, www.bogentrakt.ch; Hotel Stern: Reichsgasse 11; DZ ab etwa 250 Franken/Nacht, www.stern-chur.ch
- **Adressen** Schmuckcafé: Hegisplatz 6. Restaurant Marsöl: Süsswinkelgasse 25; www.restaurant-marsol.ch. Zuckerbäckerei Bühler: Untere Gasse 32. Gourmet Serail's: Obere Gasse 40.

Ring. Sie hat ihn hier im Café, das zugleich ein Schmuck-Atelier ist, anfertigen lassen. Der Goldschmied ist wie jeden Sommer zum Segeln in Mexiko. Salina Wierzchula hat für ihn übernommen. Sie ist Österreicherin, stammt aus dem Burgenland, wohnt aber schon einige Jahre in Chur. „Das Klima, die Menschen, es ist einfach schön hier.“

Mittlerweile haben wir die Hälfte der Bahnen absolviert und längst ist klar: Mit dem Golfschläger spielen wir uns in die Herzen

der Churer. Niemand beschwert sich, wenn er warten muss, bis wir den kleinen Ball versenkt haben. Die meisten wollen wissen, warum wir das tun, wo wir herkommen und freuen sich über den kleinen Plausch. Ob wir noch einen Tipp für feines Gebäck oder ein leckeres Abendessen bräuchten? Danke, wir sammeln fleißig Adressen. Ein kleiner Junge mit großem Handtuch spricht uns an, was wir hier treiben. Der Vater, der ihn ins Schwimmbad bringen will, kommt ums Eck. Auch er ist neugierig, lädt uns auf eine Stange Bier ein. In seinem eigenen Biergarten. Schon bald geht es nicht mehr darum, was wir hier in Chur machen, sondern um seine Person. Salmon Selathurai kam 1985 aus Sri Lanka. Er fing als Tellerwäscher an, seit 23 Jahren betreibt er das Restaurant Marsöl, mediterrane und indische Spezialitäten. Sein Lebensweg in den ersten Jahren war eine große Schweiz-Reise. Der Sohn pupzt an Salmons Ärmel, als dieser gerade von seiner Zeit im Badrutt's Palace berichtet. „Du gehst Golf spielen, ich ins Schwimmbad“, sagt er zum Abschied.

Unser Zeitplan ist komplett aus den Fugen geraten. In zweieinhalb Stunden sollte man eigentlich durch sein. Wir brauchen fast die doppelte Zeit. Am Ende falten wir den Zettel auseinander, auf dem

Die höchste Kneipendichte in der Schweiz – und Wildschweinschinken von Beatrix

die Geheimtipps der Churer stehen. Das Stück Papier führt uns in die Obere Gasse zu Beatrix Pichler, die im Gourmet Serail's hinter der Theke steht und einen Ranken vom Langwieser Schafskäse schneidet. Beatrix ist 83 Jahre alt und kann sich nichts anderes vorstellen, als Luganighe, Wildschwein-Schinken, Edel-Konfi oder Jumbo-Eier von glücklichen Hühnern zu verkaufen. Seit einem halben Jahrhundert versorgt sie die Churer mit Feinkost. Als sie unsere Notizen sieht, tippt sie auf eine Adresse ganz in der Nähe. „Da musst du hin, das ist einmalig.“

Bühler's Zuckerbäckerei ist ein geschäftiger Treffpunkt, in dem trotzdem keine Hektik aufkommt. Die Einheimischen reihen sich brav in die Warteschlange, die oftmals auf die Straße reicht, weil es drinnen eng zugeht. Das ehrwürdige Haus, in dem sich schon Anfang des 19. Jahrhunderts eine Pfistererei befand, ist schmal. Die Kunden stehen entlang der verglasten Vitrine, die Verkäuferinnen stapeln Pralinen in kleinen Schachteln und reichen Feingebäck. Arthur Bühler, der die Zuckerbäckerei vor 28 Jahren übernommen hat, hütet in der Backstube über dem Laden ein Geheimnis: die Zutaten für die Bündler Pfirsichsteine, eine Spezialität aus Marzipan. „Das Rezept kennen nur meine Tochter und ich.“ Bühler ist 65 Jahre alt und hat eine bewegte Lebensgeschichte mit vielen Auf's und Abs. „Man muss immer das Positive suchen, offen für Neues sein, auf Menschen zugehen.“ Als wir von unserer heutigen Citytour berichten, winkt Bühler erst ab. „Golf ist nicht mein Ding.“ Dann erfährt er aber, wie wir Salmon kennengelernt, was wir im Schmuckcafé erlebt haben, wie der Besuch bei Beatrix war. „Dann muss ich das doch noch ausprobieren.“ Viel Erfolg – und ein kleiner Tipp: Zeit nehmen, es lohnt.

Der Autor recherchierte auf Einladung von Chur Tourismus.

Zimmerservice



Landhotel Weißes Roß. Foto: Hotel



Beim Sternekoch im Landhotel

Poppenricht liegt gleich um die Ecke. Aber auch Pesensricht und Einsricht sind nicht weit entfernt, wenn man etwa über Sunzendorf nach Pommelsbrunn fahren möchte. Sprich: das Weiße Roß in Illschwang liegt im bayerischen Nichts. Und doch hat sich hier der Juniorchef Christian Fleischmann einen Stern erkocht und die Leute kommen von überall her, um ein paar Wellness-Tage einzulegen, bei denen nicht unbedingt der Gewichtsreduzierung im Vordergrund steht. Das kann man gleich mal vorwegnehmen.

In Illschwang ist die Dorfidylle noch in Ordnung. Eine schöne Kirche, ein Friedhof, daneben ein Gasthof aus dem 15. Jahrhundert mit Metzgerei, der immer weiter wuchs. Seine Geschichte merkt man dem Weißen Roß auch an. Verwinkelt ist es hier, ein Anbau reiht sich an den nächsten, ein Platzwunder auf beengtem Raum. Kein Gäste-Neuling, der sich auf dem Weg zum Abendessen von der großen Lounge am Eingang in die holzgetäfelte Stube oder in die Sauna nicht verirrt. Das Frühstück reichhaltig mit Omelett, Fisch, Käse und selbst gemetzgerten Wurstsorten, das Abendessen reichhaltig bei feinem Mehrgang-Menü. Das Kuchenbuffet mit Brotzeit, man ahnt es schon, ist: reichhaltig! Besser wäre es, man würde sich den Weg in den Fitness- und nicht in den Ruheraum des Wellnessbereiches suchen. Das kleine Sternelokal hat nur an den Wochenenden geöffnet.

Was man auch merkt: Gast in einem Familienbetrieb zu sein, die Jüngsten sausen zwischen Küche und Stube hin und her, suchen den Opa oder die Oma. Familie und Gastronomiebetrieb, Bodenständigkeit und frische Impulse, Sternküche in der Provinz – im kleinen Illschwang scheint kein Spagat zu groß. *Doris Wegner*

- Kontakt: Landhotel Weißes Roß, Am Kirchberg 1, 92278 Illschwang, Tel. 09666/188050, www.weisses-ross.de. DZ ab 174 Euro pro Person.

Reise kompakt

Österreich
Ötztal: Eventwochen im Bergsteigerdorf

Raus aus dem Alltag, rein in die Natur. Von Juli bis September lädt das Bergsteigerdorf Vent zu Kursen, Touren und Vorträgen ein. Die Eventserie Vent unplugged ermöglicht Auszeiten in alpiner Umgebung auf über 1900 Metern Seehöhe. Je an drei Tagen im Juli, August und September geht es um Kulinarik und Alpinismus, um Natur und Selbsterkenntnis. Auf dem Programm stehen geführte Wanderungen, Yoga oder Kochkurse. Die Teilnahme ist mitunter kostenlos. Vent unplugged will den Fokus auf die Natur und ihre Ressourcen lenken. Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind dabei zentral. (li)